Calwer Wochenblatt

№ 61. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 18. April 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

wird das württemb. Polizeistrafrecht von Schicker, welches in IV. Auflage zum Preis von 12 ℳ 50 ₰ erschienen ist, zur Anschaffung empfohlen.

Calw, 15. April 1907.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung,
betr. die Maul- und Klauenseuche.

In **Rohrdorf** Oberamts Nagold ist die Seuche ausgebrochen. Die Gemeinden **Rohrdorf, Nagold** und **Ebhausen** sind vom K. Oberamt Nagold unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden.

Calw, 16. April 1907.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

** Calw. Die Ausstellung der Frauenarbeitsschule erfreute sich eines sehr starken Besuchs von der hiesigen Damenwelt. Sie bot so viel Schönes, daß jedermann dieselbe hochbefriedigt verließ. Vom prächtigen Hochzeitskleid bis zum schöngeflickten Hemd, vom Straminstreifen bis zur kunstvollen Hand- und Maschinenstickerei, alles zeugte von pünktlicher und sauberer Arbeit und großem Fleiß. In Leib- und Bettwäsche waren mitunter wahre Prunkstücke ausgestellt, daneben fehlte aber auch das Einfache, Praktische nicht. In Stickerei auf Teppichen und Taschentüchern kam der Jugendstil vor allem zur Geltung; auch schöne, kunstvolle Aplikations- und Durchbruchsarbeiten waren zu sehen, die alle von gutem Geschmack und großer Ausdauer in der Anfertigung zeugen. Besonders interessant war die Ausstellung der Freihandzeichnungen; es zeigt sich hier ein vollständiger Umschwung gegen früher. Nicht mehr steife Nachahmungen gedruckter Vorlagen sondern lebendige Natur ist's, was man jetzt sieht. Ein Blatt, eine Blüte, ein Zweig, eine ganze Pflanze nach der Natur gezeichnet und gemalt, erfreut den Zeichner und den Beschauer gewiß mehr als die früheren Vorlagezeichnungen, und das um so mehr, als man diese Zeichnungen auch praktisch zu den Arbeiten verwerten kann, wie das die Ausstellung so schön zeigte. Aus allem ersieht man, daß die Calwer Frauenarbeitsschule auf der Höhe der Zeit steht und daß die Leitung derselben in bewährten Händen liegt.

Calw 17. April. Von Holzbronn wird heute früh gemeldet, daß der dortige Kronenwirt Mann seinen Bruder im Streit erschlagen habe. Zwischen Kronenwirt Mann und seinem Bruder bestanden schon längere Zeit Zwistigkeiten. Gestern Nachmittag sollen beide von Wildberg kommend im Walde zwischen Wildberg und Gültlingen in heftigen Streit geraten sein, wobei Kronenwirt Mann seinem Bruder einen Schlag mit dem Stock versetzt habe. Der Getroffene soll noch etwa 50 Meter weit gegangen und dann niedergestürzt sein. Da derselbe betrunken gewesen, ließ ihn der Täter liegen. Später wurde er tot aufgefunden. Der Getötete, Johann Georg Mann ist verheiratet und Vater von 6 Kindern. Die Untersuchung des Falls ist bereits eingeleitet.

Calw 17. April. Nächsten Sonntag findet ein Ausflug des Stuttgarter Volkstrachtenvereins nach Altburg und Teinach statt. Ankunft in Calw 7 Uhr 34 vorm., hierauf Gang nach Altburg, Aufenthalt daselbst bis 10½ Uhr, im „Hirsch", sodann Fortsetzung des Wegs über Speßhardt und Zavelstein nach Teinach, 12¾ Uhr Mittagessen im Badhotel, Abgang von Teinach 4 Uhr 30 Min. Die Freunde der Sache werden zur Teilnahme eingeladen.

Sindelfingen 16. April. Unsere Bestrebungen zur Anziehung von Fremden sollen eine gewaltige Förderung erfahren durch die Erbauung eines Kurhauses im Sindelfinger Stadtwald. Das Gebäude wird an der Staatsstraße zwischen Böblingen und Vaihingen einen Platz finden.

Stuttgart 15. April. An Speisevergiftung sind im I. Bataillon des Gren.-Reg. Königin Olga ca. 150 Mann erkrankt. Nachdem am Freitag Mittag zum Mittagessen Leberknödel mit Kartoffelsalat gereicht worden waren, fühlten sich gegen Abend und im Lauf des Samstags in allen 4 Kompagnien viele Soldaten krank. Es mußte sofort auf eine Speisevergiftung geschlossen werden, weil von den andern Bataillonen der Rothebühlkaserne, die von ihren eigenen Küchen gespeist werden, keine ähnliche Erkrankung gemeldet wurde. Der Grad der Krankheit steigerte sich bei den einzelnen von einer allgemeinen Magenverstimmung mit Kopfweh, Durchfall, Appetitlosigkeit zu heftigem Fieber mit krampfhaftigen Anfällen, so daß diese ins Lazerett verbracht werden mußten. Die meisten melden sich nur „revierkrank". Eine Reihe von Notrevierkrankenstuben mußten eingerichtet werden, um die Erkrankten alle aufzunehmen und unter Beobachtung zu stellen. Ob die Vergiftung durch eine verdorbene Leber verursacht wurde, oder ob im Salat, angeblich von „auszewachsenen" Kartoffeln, die Ursache der Vergiftung liegt, wird die alsbald eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht noch bei keinem der Erkrankten. Die meisten werden sich in wenigen Tagen wieder vollständig erholt haben.

Stuttgart 16. April. Die württembergischen Staatseisenbahnen vereinnahmten im Monat März d. J. 5447000 ℳ, 98863 ℳ mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In der Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 betrugen die Einnahmen 66786000 gegen 63125718 ℳ in der vorhergegangenen Rechnungsperiode, demnach 3660282 ℳ mehr.

Reutlingen 16. April. Auf der Haltestelle Ulrich Gminder ist durch den Gönninger Lokalzug der Arbeiter Raisch von Lustnau getötet worden. Der Verunglückte soll unter die Räder gefallen und zu Tod gedrückt worden sein.

Reutlingen 16. April. In einer gut besuchten Versammlung von Interessenten der Landes-Karten wurde der Beschluß gefaßt, sich mit den Kollegen von Ulm solidarisch zu erklären und eine Petition um Beibehaltung der Landeskarten an den Landtag einzureichen. Es soll in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung stattfinden, um noch weitere Kreise dafür zu interessieren.

Ebingen 15. April. Bei der jüngsten Musterung stellte sich hier ein Rekrut vor, der 64 Pfund wog und 1,33 m groß war. Von Beruf ist er Schneidergeselle. Die Ersatzbehörde hat ihn wohlwollend — zurückgestellt.

Ulm 15. April. Die Gefälle an Häuten und Fellen in den Städten Ulm, Biberach, Ravensburg und Augsburg, bestehend aus 3174 Stück Großviehhäuten und 4910 Kalbfellen, wurden heute hier versteigert. Die Preise hatten rückgängige Tendenz. Sie bewegten sich bei Ochsenhäuten zwischen 52—55½ ℳ, bei Farrenhäuten zwischen 44 und 58 ℳ, bei Kuhhäuten zwischen 54½ und 55½ ℳ, bei Kalbelhäuten 59½ ℳ, bei Kalbfellen zwischen 109 und 114½ ₰ per Pfd.

Vom Vorbach- und Taubertal 16. April. Der lange, ungesunde Winter und das an Wetterbildung so vielseitige Frühjahr haben einen unliebsamen Gast in unsere Gegend gebracht. Die Influenza tritt epidemisch auf, fast kein Haus bleibt verschont. In vielen Fällen liegen ganze Familien darnieder. Dabei hat die Influenza in diesem Jahr oft recht bösartige Nebenerscheinungen und Folgenkrankheiten.

— Auf der Erdbebenstation in Hamburg wurde am 14. ein geringes Erdbeben, Beginn 7 Uhr 5 Min. 8 Sek. abends, Maximum 7 Uhr 20 Min. 17 Sek. morgens; Ende 11 Uhr 30 Min.; Maximum 7 Uhr 54 Min; stärkster Ausschlag 8 Uhr 5 Min. Man vermutete, daß der Herd des Erdbebens in Mittelamerika zu suchen sei. — Heute liegt nun eine Meldung aus Mexiko vor, wonach die Ortschaften Chilpancingo und Chilapa am 14. April durch ein Erdbeben zerstört worden sind. Soweit bekannt, sind 11 Personen umgekommen und 27 verletzt.

Berlin 15. April. Ueber eine furchtbare Hungersnot in Deutsch-Ostafrika hat neulich die „Köln. Volkeztg." auf Grund des Briefes eines Missionars berichtet. Es hieß, daß die Bevölkerung in den betreffenden Bezirken nur noch von Gräsern, bitteren Wurzeln, den Blüten einer Pflanze, Raupennestern und kleinem Getier lebe. Die Kindersterblichkeit sei sehr groß; die Leute seien völlig abgemagert, ganze Dörfer am Nyassa wandern aus. Amtlich wird nun folgendes mitgeteilt: Besonders leiden die Ortschaften Unganie, Songea und Mahenge, wo im Vorjahre der Aufstand am heftigsten war und die Eingeborenen die Felder nicht bestellt hatten. Der Gouverneur hat den Nahrungsmangel vorausgesehen und vor geraumer Zeit Vorkehrungen getroffen, so daß Mahenge von den Stationen Iringa, und Morogro aus mit Lebensmitteln versehen werden kann. Ferner ordnete der Gouverneur an, daß die in den Küstenländern beschäftigten sog. Strafarbeiter unter Abkürzung der Strafzeit mit Lasten an Lebensmitteln reich versehen in die Heimat zurückgeschickt werden sollen. Songea kann nur auf dem Weg von Nyassasee, nötigenfalls auch aus Mozambique und dem deutschen Bezirk Langenburg aus versorgt werden. Der Gouverneur hat bereits den gesamten verfügbaren Notbestandsfonds benützt, um die Not an den meistbetroffenen Plätzen durch Heranziehung von Nahrungsmitteln aus Orten am Nyassasee zu mildern. Bei dem Mangel an

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eisenbahnen ist damit zu rechnen, daß die mit Aufwand aller Mittel getroffenen Maßregeln nicht überall ausreichen. Jedenfalls tut die Regierung das Ihrige zur Milderung der Notlage.

Berlin 15. April. Dem verstorb. sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer gaben gestern viele tausende Parteigenossen das letzte Geleite. Zwei Stunden dauerte der Vorbeimarsch. 20 000 Menschen reihten sich nach den Wahlkreisen geordnet aneinander. Die sonst so stillen Straßen des Südens Berlins, wo die Wohnung Auers liegt, waren gestern Mittag von dichten Menschenmassen angefüllt. Neben den Männern sah man viele Frauen und in mustergiltiger Ruhe schritten alle dem Sarge nach. In dem Zuge befanden sich außer den Reichstagsabgeordneten der Partei, den Vertrauensleuten, Gewerkschaftsführern und den zahlreichen Mitgliedern der einzelnen Wahlkreise von Groß-Berlin, Deputationen aus dem In- und Auslande. So waren Abordnungen aus Oesterreich, Rußland, England und Holland anwesend. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches setzte sich der Trauerzug um 1 Uhr in Bewegung. An der Spitze der Kranzdeputation marschierten Frauen, die einen gewaltigen Kranz trugen, der von den sozialdemokratischen Frauen Deutschlands gewidmet war. Nur ein beschränkter Teil des Trauergefolges fand Zutritt zur Leichenhalle auf dem Friedrichsfelder Kirchhof. In der Halle ergriff zuerst Bebel das Wort, um seinem Schmerze darüber Ausdruck zu geben, daß die Reihen seiner alten Kampfgenossen lichter und lichter würden. Nun sei der beste, tapferste und ausdauerndste, Ignaz Auer, auch dahin gegangen. Bebel gab dann einen Ueberblick über den Lebensgang des Verstorbenen. Ein Sohn des Volkes sei er gewesen, vom ersten Gedanken bis zum letzten Atemzuge. Dann feierten Dr. Adler-Wien, Bibant-Holland und Rosa Luxemburg als Vertreterin der russischen Genossen die Verdienste des Heimgegangenen um die Partei und die Arbeiterschaft. Als dann der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, trat zuerst Singer heran und rief dem Toten ein letztes Lebewohl nach Die Kranzträger legten nun unter kurzen Widmungsworten den Kranz mit Blumenspenden nieder, worauf der endlos lange Zug am Grabe vorüberdefilierte.

Berlin 16. April. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht im „Vorwärts" einen Aufruf an die Parteigenossen über die Beteiligung an der Maifeier. Es wird darin gesagt: „Der Satz in der Resolution des Mannheimer Parteitags, daß die allgemeine Arbeitsruhe dort entreten soll, wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist, zeigt, daß der Parteitag der Meinung war, daß die Arbeitsruhe keine unter allen Umständen durchzuführende Forderung ist. Parteigenossen! Wir vertrauen auf Eure Einsicht und Klugheit; wir erwarten, daß ihr die Verhältnisse prüft und eine Entscheidung trefft, die Ihr vertreten könnt. Mögen immerhin dort, wo ihr in einem ungleichen Kampf oder einem Kampf, dessen Opfer den Erfolg nicht lohnen, aus dem Weg geht, Eure Feinde Euch höhnen. Bewahrt Eure Kaltblütigkeit; ihr Hohn ist nur der Ausdruck ihres Aergers darüber, daß Eure Klugheit der Anwendung ihrer Brutalität keine Gelegenheit bietet." Am Schluß des Aufrufs heißt es trotzdem: „Die Maifeier ist Gemeingut des Proletariats geworden und bleibt es den Gegnern zum Trotz. Hoch der erste Mai!"

Cuxhaven 15. April. Der Wörmanndampfer „Gertrud Wörmann", der am Sonntag abend mit 600 Mann Truppen aus Südwestafrika eingetroffen war, fuhr nach Landung der Truppen nach 1½ Uhr nach Hamburg weiter. Beim Passieren der Rhede von Altenbruch rannte der Wörmanndampfer gegen die dort ankernde eiserne viermastige Bark „Wanderer" aus Liverpool. Der Segler wurde am Bug so schwer getroffen, daß er sofort zu sinken begann. Die Besatzung, 19 Mann, ruderten in das Dunkel der Nacht hinein. Der Schleppdampfer „Lome" nahm sofort die sinkende Barke ins Schlepptau und brachte sie aus dem Fahrwasser, worauf die Barke in niedrigem Wasser sank. Nach langem Suchen fand man das Boot mit den Schiffbrüchigen. Der Wörmanndampfer hat erheblichen Schaden am Bug erlitten, konnte aber die Fahrt nach Hamburg fortsetzen.

Rom 15. April. Der Papst hielt heute früh im Konsistorium eine Ansprache, die sich ausschließlich auf Frankreich bezog. Er sagte, er empfinde den Zwist mit Frankreich um so schmerzlicher, als er die Freuden und Leiden jener edlen Nation als seine eigenen betrachte. Die Regierung suche den letzten Rest von Religiosität aus dem Herzen des Volkes zu reißen. Sie scheue nicht einmal vor einem Rechtsbruch zurück, der zugleich ein Hohn auf die französische Höflichkeit sei. In der Ansprache wurde besonders der wiederholte Ausdruck Liebe zur französischen Nation bemerkt, womit der Papst sich offenbar von dem Vorwurf, ein allzugroßer Deutschenfreund zu sein, rein waschen wollte. Die Angelegenheit Montagnini wurde nur kurz gestreift.

Paris 15. April. Der radikale Bürgermeister von Orleans erläßt eine Erklärung, worin er lebhaft bedauert, daß das diesjährige Maifest zu Ehren der Jungfrau wegen des unterdrückten öffentlichen Aufzuges der Geistlichkeit seinen historischen Charakter einbüßen werde. Monsignore Touchet, Bischof von Orleans beklagt gleichfalls, daß das Zeremoniell der seit 1432 in aller Pracht zum Nutzen der Stadt gestatteten Festlichkeit aufgehoben wurde, vertraut aber auf die Zukunft.

London 16. April. Aus New-York wird gemeldet, daß die beiden mexikanischen Städte Chilpancingo und Chilapa durch ein heftiges Erdbeben vernichtet wurden. Von beiden Städten blieben nur Trümmerhaufen übrig. Bisher wurde festgestellt, daß 11 Personen getötet und 27 verletzt wurden. Man befürchtet aber, daß noch viele Personen unter den zerstörten Häusern liegen. Unter der ganzen Bevölkerung herrscht große Panik. Alle flüchteten nach dem flachen Lande außerhalb der Stadt. Das Erdbeben wurde in allen Teilen Mexikos verspürt. Auch die Hauptstadt City wurde derart erschüttert, daß die Einwohner aus den Betten sprangen und auf die umliegenden Felder flüchteten. Die Mauern der Häuser krachten und große Risse zeigten sich in den gepflasterten Straßen. In anderen mexikanischen Städten entstand aus demselben Grunde ähnliche Panik. Seit einem Viertel-Jahrhundert wurde kein Erdbeben von ähnlicher Stärke verspürt.

Petersburg 16. April. Admiral Nebogatow hat seine 10jährige Festungshaft in der Peter-Paul-Festung zu Petersburg nunmehr angetreten. Eine große Zelle wurde ihm angewiesen und ihm gestattet, täglich größere Spaziergänge im Garten wie im Gebiet der Festungswiese zu übernehmen. — Die barmherzige Schwester Subow, die in einem Petersburger Hospital angestellt war, machte einen Selbstmordversuch, bei dem sie sich lebensgefährlich verwundete. Bei einer bei ihr vorgenommenen Haussuchung hatte die Polizei eine Menge Bombenhülsen, Gewehre und anarchistische Schriften gefunden.

Vermischtes.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Nach vorläufiger Feststellung wurden von der Gothaer Bank im Jahre 1906 neue Versicherungen über 58 Millionen Mark (1905: 55¼ Mill.) abgeschlossen; es ist dies der höchste Neuzugang, den die Anstalt in einem Jahre erzielt hat. Die Sterbefallsummen sind mit 16½ Millionen Mark gegen das Vorjahr (17⁴/₅ Mill.) um reichlich fünfviertel Millionen zurückgeblieben, obwohl rechnungsmäßig an derartigen Summen ungefähr eine halbe Million mehr als für 1905 zu erwarten war. Nach Abzug aller Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen bei der Bank auf 921 Millionen Mark. Vertreter: Fr. Kübler.

Kommet zum Turnen!

(Aus der Deutschen Turnzeitung.)

Mit diesem Ruf wenden wir uns an die gesamte Bevölkerung vor allem aber an unsere Jugend.

Nicht die Angehörigen einzelner Stände und Berufsklassen nur, sondern alle unsere Volksgenossen sollen des Segens der Turnerei teilhaftig werden. In diesem Sinne hat Jahn, der Schöpfer des deutschen Volksturnens, dieses ins Leben gerufen, in diesem Sinne hat die Deutsche Turnerschaft seit Jahrzehnten mit Erfolg für die Verbreitung der Turnsache gewirkt. Und in der Gegenwart tut es mehr als je not, daß die weitesten Kreise unseres Volkes für die im wahrsten Sinne volkstümliche Sache des Turnens gewonnen und begeistert werden.

Die Anforderungen, welche unsere Zeit an die körperlichen und die geistigen Kräfte, an die Tatkraft und Entschlossenheit jedes einzelnen stellt, werden immer größer. Gegenüber der einseitigen Inanspruchnahme und den gesteigerten Anforderungen des Geschäfts- und Berufslebens muß mit allem Nachdruck hingewiesen werden auf das Turnen, als eines wirksamen und ausreichenden Gegenmittels gegenüber den Nachteilen, die jene Zustände im Gefolge haben. Es gibt — dies bestätigen auch viele unserer bedeutendsten Aerzte — kein System, welches in seinem Aufbau so trefflich, in seinen Uebungen so reichhaltig und in seinen Wirkungen und Erfolgen so hervorragend ist, wie unser deutsches Turnen. Alle nur denkbaren Uebungsgattungen: Marsch, Lauf und Sprung, Klettern, Werfen, Ringen und Fechten, Frei- und Gerätübungen und nicht zuletzt Wandern, Spiel und Sport finden in unserem Turnen eine ausgiebige und sorgsame Pflege und verleihen ihm einen ausgeprägt volkstümlichen Charakter.

Der außerordentliche Reichtum und die Mannigfaltigkeit der Uebungsformen, die Fülle der alters- und kraftgemäßen Stufenfolge, die aus der turnerischen Fertigkeit und dem Lebensalter sich ergebende Einteilung in entsprechende Riegen ermöglichen es jedem, ob er jung oder alt, ob er mehr oder weniger für die Ausübung der Turnkunst veranlagt ist, sich den Uebungen zu widmen, die seinem Bedürfnis und seiner Fähigkeit entsprechen und eine harmonische Ausbildung des Körpers gewährleisten, allerdings in um so höherem Grade, je früher mit dem Turnen begonnen, je regelmäßiger und geordneter es betrieben wird. Ein solches, von richtigen und erprobten Grundsätzen geleitetes Turnen kräftigt den Körper und dessen Gesundheit, es fördert Gewandheit, Behendigkeit und Schönheit des Leibes, stählt die Willenskraft, erzielt zur Selbstbeherrschung, stellt das verloren gegangene Gleichgewicht zwischen Körper und Geist wieder her, erzieht und belebt einen jugendfrischen, frohen und fröhlichen Sinn und erzeugt somit jene Eigenschaften, die jeder in dem erschwerten Kampf um das Dasein heute mehr als je benötigt, die uns aber andererseits auch die Erfüllung derjenigen Pflichten erleichtern, die wir der Gesamtheit gegenüber schuldig sind.

Das Leben auf dem Turnplatz hat aber auch sonst noch eigenartige und anziehende Reize. Standesunterschiede und Klassengegensätze darf es auf dem Turnplatze nicht geben. Das Turnen soll vielmehr als ein Mittel dazu dienen, die Unterschiede, welche das Leben hervorruft, tunlichst auszugleichen und ein gegenseitiges Sichverstehen, ein Ineinanderleben der verschiedenen Stände, Konfessionen, Alters- und Bildungsgrade zu ermöglichen. In heiterem, ungezwungenem Verkehr lernt man sich gegenseitig verstehen, achten und wertschätzen, und so bewirkt die Turnsache bei denen, die sich ihr ohne Voreingenommenheit hingeben, eine Versöhnung schroffer Gegensätze und trägt damit bei zu jenem sozialen Ausgleich, dessen Lösung zur Zeit im Vordergrund steht für alle die, denen es ernst ist mit Förderung des Gesamtwohls unseres Volkes.

Dies alles trifft aber freilich nur da zu, wo das Turnen betrieben wird um seiner selbst und um der guten Folgen willen, die es mit sich bringt, nicht aber da, wo es als „Waffe im Kampf des Proletariats um die ökonomische und politische Macht" mißbraucht, wo es mit Zielen verknüpft wird, die seinem eigentlichen innersten Wesen völlig fern liegen; denn „es kann nur da seine reichen Früchte entfalten, wo es als ein Mittel betrachtet wird, dem Vaterlande ganze, tüchtige Männer zu erziehen, wo jedwede politische Parteistellung den Turnvereinen unbedingt fernbleibt," der einzelne mag sich sein politisches Urteil bilden und seine Ueberzeugung an geeigneter Stelle betätigen und für dieselbe eintreten, aber niemals bei turnerischen Anlässen. Dies war, ist und bleibe auch für alle Zeiten der grundlegende Leitsatz der Deutschen Turnerschaft.

Was diese groß gemacht und deren Bestrebungen gefördert hat, ist nicht die Vertretung einzelner Standes- und Klasseninteressen, es sind vielmehr die segensreichen Folgen, die sich für den einzelnen und für die Gesamtheit — für Familie, Gemeinde und Staat — aus der Turnsache ergeben, es sind

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Grundsätze, denen sie seither gehuldigt hat, deren Einhaltung ihr trotz aller erbitterten Gegnerschaft auch die Erfolge der Zukunft verbürgen.

Wir kündigen mit unserem Aufrufe niemand den Kampf an, wir enthalten uns — dem Grundgesetze der Deutschen Turnerschaft getreu — jeder parteipolitischen Stellungnahme, aber wir erheben um so eindringlicher den Ruf:

Kommet zum Turnen!

stählet eure Kraft, wahret die Gesundheit eures Körpers und die Reinheit eurer Sitten, pfleget auf der Turnstätte treue Kameradschaft mit jedem wackeren Turngenossen, indem ihr euch unserem der Deutschen Turnerschaft zugehörigen Vereine anschließet, der mit seinen turnerischen Zwecken auch die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung auf seine Fahne geschrieben hat.

Gut Heil unserer Deutschen Turnerschaft als einer der festesten Stützen unseres deutschen Volkstums!

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Diejenigen Vieh- und Stutfohlenbesitzer des Bezirks Calw, welche ihre Tiere auf die Jungviehweide Unterschwandorf OA. Nagold aufzutreiben beabsichtigen, werden hiemit aufgefordert, dieselben bis spätestens 10. Mai bei Gutspächter Fahrion auf Hof Dicke Post Stammheim anzumelden. Bei der Anmeldung ist Alter, Rasse und Farbe anzugeben.

Das Waidgeld beträgt:

a. für ein Rind im Gew.	bis zu	200 kg	34 ℳ
b. „ „ „ „ „	von 201—300	„	36 „
c. „ „ „ „ „	„ 301—350	„	38 „
d. „ „ „ „ „	über 350	„	40 „
e. für einen Farren im Gew.	bis zu 250	„	36 „
f. „ „ „ „ „	von über 250	„	40 „
g. „ ein 1jähriges Fohlen	. . . . .		85 „
h. „ „ über 1 Jahr altes Fohlen	. . .		100 „

Nichtmitglieder des landw. Vereins haben pro Rind und Farren je 5 ℳ, pro Fohlen 10 ℳ mehr zu bezahlen.

Die **Eröffnung der Weide** findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel **nur zur Zucht geeignetes Vieh** auf die Weide gebracht werden.

Nur **gesunde** mit tierärztlichem Zeugnis versehene **Stut-Fohlen** im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 2 Jahren werden aufgenommen. Absatzfohlen werden nicht angenommen. Als bösartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder und Farren sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen. Bei Ueberzeichnung werden auch Tiere anderer als der großen Fleckviehrasse angehörig abgewiesen.

Die **Versicherung der Weidetiere** erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Rinder und Farren 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 ℳ, bei Fohlen 1½% des Versicherungswerts. Bei außerordentlichen Verlusten müßte ev. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern und Farren im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswerts und bei Fohlen 75%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide können von Gutspächter Fahrion auf Hof Dicke bezogen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Landwirte in ihren Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Calw, 16. April 1907.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Voelter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Schuleintritt.

Dienstag, den 23. April, beginnt in der **Volksschule** das neue Schuljahr. **Schulpflichtig** sind heuer diejenigen Kinder, welche im Jahre **1900** geboren sind, also heuer das siebente Lebensjahr vollenden. Doch können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche 1901 geboren sind, wenn sie körperlich und geistig hinreichend entwickelt sind.

Die **Knaben** haben sich um 9 Uhr, die **Mädchen** um 10 Uhr bei Herrn Schullehrer **Jäkle** einzufinden. Jedes Kind hat **Geburts- und Impfschein** mitzubringen.

Calw, den 16. April 1907.

K. ev. Ortsschulinspektorat.
Stadtpfarrer Schmid.

Emberg.

Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Dorothea Erhardt bringen ihre auf Markung Emberg gelegenen Gebäude und Liegenschaft am

Samstag, den 20. April 1907,
mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Emberg im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf:

Grundbuch Nr. 52:

1) ein zweistockiges Wohnhaus Nr. 8 mit Anbau und Hofraum, zusammen 1 a 17 qm,
2) die nördlich völlig abgeteilte Hälfte an einer Scheuer Nr. 8b 27 qm,
3) Parz. Nr. 64, 65 u. 66 27 a 46 qm Gras- und Baumgarten oben im Dorf,
4) **Waldungen:**
   Parz. Nr. 211 16 a 63 qm Nadelwald im Schorch,
   „ „ 217/2 15 „ 76 „ Nadelwald allda,
   „ „ 120 60 „ 49 „ Nadelwald in den Hecken.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 13. April 1907.

Im Auftrag:
Schulth. Rothacker.

K. Forstamt Enzklösterle.

Papier- und Brennholz-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus I. Wanne 33, 43, 44, 52, 53, 55; II. Schöngarn 4, 6, 13, 14; III. Dietersberg 14; IV. Hirschkopf 3, 11, 12, 14, 15; V. Süßekopf 3, 6; VI. Langehardt 5, 20, 29; VII. Kälberwald 6, 38, 44, 53, 57, 66, 67.

Buchen: Rm.: 39 Scheiter, 315 Anbruch; **Eichen:** 6 Anbruch; **Birken:** 35 Anbruch; **Nadelholz:** 4 Scheiter, 253 Roller, 72 Prgl., 1181 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Rm. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz" bis spätestens Freitag, den 26. April, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zur „Krone" in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhrtermin: 1. August 1907. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

K. Forstamt Calmbach.

Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus **Elberg, Hengstberg, Meistern, Heimenhardt:**

Langholz St. 54 Fichten, 1994 **Tannen,** 989 **Forchen** mit Fm.: 1258 I., 1233 II., 683 III., 356 IV., 75 V. Kl. und 104 Fm. Traufholz IV. und V. Kl., **Sägholz** St. 191 **Tannen** 90 Forchen mit Fm.: 137 I., 58 II., 63 III. Kl. Die bedingungslosen je auf ganze und Zehntelsprozente des Taxpreises zu stellenden Gebote sind **unterzeichnet,** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis spätestens Dienstag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr, beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Ein kräftiger

Junge

wird zur Beihilfe des Gärtners angenommen

Handelsschule.

Forstamt Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines 300 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Steinberg wird am Samstag, den 20. April, vorm. 9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei verakkordiert. Der Voranschlag beträgt für Planierungsarbeiten 980 ℳ, für Dohlen- und Pflasterarbeiten 70 ℳ.

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen liegen beim Forstamt zur Einsicht auf.

Emberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 20. April kommen nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathaus 105 Rm. Brennholz aus den hiesigen Gemeindewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.

Emberg, den 14. April 1907.

Gemeinderat.

1200 Mk. und 900 Mk.

werden gegen hypothekarische Sicherheit aufzunehmen gesucht durch

Verwalt.-Aktuar Standenmeyer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. unvergeßlichen Kindes

Karl

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die tröstenden Worte des Hrn. Stadtpfarrers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberamt Calw.
Gemeinde Ostelsheim.

Bauarbeiten.

Zum Wohn- und Oekonomiegebäude des **Georg Kugel,** Bauer in Ostelsheim, sollen die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten im Akkord vergeben werden. Pläne und Kostenvoranschläge liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Offerten in Prozenten ausgedrückt bis spätestens **Samstag, den 20. d. M., abends 6 Uhr,** einzureichen sind.

Im Auftrag:
O.A.-Bmstr. Kiefner.

Der hiesige Stenographenverein beginnt in diesem Monat bei genügender Beteiligung (mindestens 10 Personen) einen

Anfangskurs für Mädchen.

Unterrichtsleiter ist Hr. Alb. Bauer, Kaufmann hier. Derselbe nimmt auch die Anmeldungen entgegen. Das Honorar für den Kurs beträgt 10 ℳ. Die Anmeldefrist läuft mit dieser Woche ab. Man darf erwarten, daß zu den bereits erfolgten Anmeldungen noch einige hinzukommen.

Der Vorstand.

Spar- u. Konsumverein Calw u. Umgegend.

Unsern Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß am **Montag, den 22. April,** das Eintrittsgeld, sowie die beschlossene 1. Rate eingezogen wird. Der Laden wird voraussichtlich am 15. Mai eröffnet.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Wasserglas bestes und billigstes Mittel zum Einlegen von Eiern empfiehlt
R. Hauber.

Karl Bofinger
Älteste Stempelfabrik Württb.
Telephon 1485
Stuttgart.

Typen-Druckereien
Jedermann sein eigener Drucker.
Musterbuch gratis.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bis 2. Mai beginnt ein

neuer Kurs

im Weißnähen, Flicken und Sticken. Gründlicher Unterricht im Maschinennähen, sowie gutsitzendem Schnitt für Herrenhemden.

Marie Beisser Witwe,
Badgasse.

Der Eintritt kann zu jeder Zeit stattfinden.

Calw.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Teile meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung ergebenst mit, daß ich das von meinem verstorb. Mann seither betriebene **Manufaktur- und Kurzwarengeschäft** käuflich an Herrn **August Walz** abgetreten habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Schmid's Witwe.

Auf obiges Bezug nehmend teile ich einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst mit, daß ich das von Herrn **Karl Schmid** seither betriebene **Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft** käuflich übernommen habe und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur guter und billiger Ware zu bedienen.

Hochachtungsvoll

August Walz.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. April 1907,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Ochsen" hier freundlichst einzuladen.

Karl Oelschläger.
Luise Krämer.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn einige

Taglöhner.

Karlsruher Kalk- u. Zementwerke Berghausen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in **Berghausen** (Amt Durlach).

H. Nauen & Co., Hoflieferanten, **Mainz** a. Rh.

Unsere **ff. Ungarweine: Süsser Ungarwein, Ruster, Meneser, Medizinal-Ungarwein, Oedenburger,** sowie **Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Muskat** und **Samos** sind erhältlich in Calw bei

Julius Seeger, Weinhandlung.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses zur Aichelberger Sägmühle sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben und betragen die Ueberschläge der einzelnen Arbeitsgattungen:

1)	Maurerrabeit . .	1350 ℳ,
2)	Zimmerarbeit . .	1985 ℳ,
3)	Gipserarbeit . .	285 ℳ,
4)	Schreinerarbeit .	465 ℳ,
5)	Glaserarbeit . .	122 ℳ,
6)	Schlosserarbeit .	145 ℳ,
7)	Schmiedarbeit .	80 ℳ,
8)	Flaschnerarbeit .	175 ℳ,
9)	Anstricharbeit . .	293 ℳ,
10)	Pflasterarbeit . .	50 ℳ.

Lusttragende Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Offerten bis **Dienstag, den 23 April** schriftlich und portofrei bei Fr. Wurster in Oberweiler einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die Eröffnung erfolgt nachmittags 3 Uhr im „Hirsch" in Oberweiler.

Im Auftrag:
Friedrich Wurster.

Thomasmehl,
Kainit,
Chilisalpeter,
Knochenmehl,
Super-Phosphat

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Mayer's Parkettwichse
Salonparkettwachs
à 80 ₰ u. 1 ℳ 50 ₰ für Parkett u. Linoleum unübertroffen,
Stahlspäne (scharfe),
Putzrasch
für Riemenböden,
Bernsteinfussbodenlack | mit Farbe
Spritfussbodenlack |
hart u. schnell trocknend,
Bodenöl (geruchloses),
dauerhafte Putztücher,
vorzügl. Fensterleder u. Tücher,
Putz- u. Waschmittel
aller Art empfiehlt

C. Serva.

Auf sofort wird ein freundl. möbl.

Zimmer

gesucht. Gefl. Offerte wollen mit Preisangabe an die Red. ds. Bl. gerichtet werden.

Von Neuhengstett bis Ottenbronn ging eine **Taschenuhr samt Kette**

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei

Bäcker **Dittus,** Ottenbronn.

Verloren

ging hier am letzten Samstag ein **Hundertmarkschein.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben

---

Concordia Calw.

Singstunde Samstag.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Meine obere

Wohnung

habe auf 1. Juli zu vermieten.

Fr. Schad, Küfer.

Ein bereits neues

Pritschenwägele

hat zu verkaufen d. O.

Auswärtige Wollwarenfabrik

sucht per bald oder später für die **Arbeiter-Abfertigung** tüchtigen

jungen Mann,

welcher mit der Branche vertraut, und im Besonderen in Strick- und Häkelartikeln bewandert sein muß. Dauernde Stellung bei gutem Gehalt.

Gefl. Off. unter **S 30** an die Exped. ds. Bl.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

G. Riethammer,
Marktplatz.

Gesucht ein

Mädchen

von 14—16 Jahren, durchaus ehrlich, bei guter Behandlung. Eintritt längstens bis 1. Juli.

Frau **Präzeptor Baeuchle.**

Ein solides

Mädchen,

das selbständig kochen kann und die Hausarbeit reinlich verrichtet, zu einer kleinen Familie gesucht.

Frau **Dr. Schönhärl,**
Badstraße.

Fleißiges Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren per sofort oder 1. Mai gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Neue Malta-Kartoffeln,
süße Blutorangen,
prima Bordeauxpflaumen
(getrocknet),

empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Eine 2zimmerige

Wohnung

mit Küche auf 15. Mai oder 1. Juni, womöglich in der Badstraße von zwei Fräulein **gesucht.**

Näheres **Bischofsstraße 489.**

Molkereigenossenschaft Neuweiler

e. G. m. u. H.

Bilanz 1906.

Aktiva.	ℳ ₰
Wert der Immobilien	5471. —
Wert der Gerätschaften und Maschinen	839. —
Wert des Mobilars	101. —
Darlehen	1000. —
Warenvorräte	141. 60
Verbrauchsgegenstände	86. —
	7638. 60
Davon ab Passiva	6452. 75
Ergiebt für heuer Gewinn	1185. 85

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1906 35.

Passiva.		ℳ ₰
Mehrausgabe am Jahresschluß		384. 55
Anlehen		2600. —
Geschäftsguthaben der Mitglieder		1345. 52
Reservefonds des Vorjahrs	1237. 86	
hiezu vom vorjähr. Gewinn	753. 82	
Eintrittsgelder	66. —	
	819. 82	
		2057. 68
Rückstände		65. —
		6452. 75

Vorsteher: Schanz.
Rechner: Wahr.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag | Beilage zu Nr. 61. | 18. April 1907.

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. W. Howard.

(Fortsetzung.)

Hamors Freunde hatten wahrlich Ursache, seine allzugroße Leutseligkeit zu verwünschen.

Auch heute Morgen war er noch einmal vom Strande nach seinem Atelier zurückgelaufen, um sein Skizzenbuch zu holen. Das Weiblein hatte sofort den Fensterplatz verlassen und erwartete ihn, wie schon oft, unter dem großen Torweg. Er war nicht der Mann dazu, einer allezeit zuspruchsbedürftigen kleinen Frau den Morgenschwatz zu versagen. Bereitwillig hörte er ihre historischen und genealogischen Berichte über Quimper und andere Städte an, und während er ab und zu ein verständnisvolles Wort einschaltete, beobachte er mit künstlerischer Befriedigung das plötzliche Aufleuchten der Jugend in ihren schon halb verwelkten Zügen.

Unterdessen marschierten Douglas und Staunton den Quai auf und ab, dann vom Quai nach dem Dorfplatz und zurück, die Hände in den Taschen, den Kragen bis über die Ohren gezogen und die Joppen fest über der Brust zugeknöpft. Der Oktobermorgen dieses milden Landstrichs schien solche Vorkehrungen gegen die Kälte freilich nicht zu rechtfertigen; aber wenn man seinen Freunden Opfer bringt, will man es ihnen doch auch zu verstehen geben!

Die jungen Leute verhielten sich außerordentlich schweigsam, erst nachdem sie wohl zwanzigmal auf- und abgeschritten waren, ermannte sich Staunton zu einem: „Nun, wie findest Du das?“ worauf Douglas mit bedeutungsvollem Achselzucken antwortete. Nach dem dreißigsten Rundgang machte Staunton den Vorschlag, sich wenigstens nach einem passenden Boote umzutun. Da tauchten auch schon ein paar mächtig breite Schultern vor ihnen im Morgennebel auf. Der Mann kam auf ihren Zuruf näher; er war kein Jüngling mehr, hatte aber auffallend frische Farben und ein paar durchdringende blaue Augen. Es war Hervé Rodellec, der, heut vollkommen nüchtern, es jedem seinem Gefährten gleichtun konnte und nun sein Boot den Fremden zur Verfügung stellte.

„Es sieht nicht schlecht aus,“ bemerkte Staunton, „wir wollen nach seinen Bedingungen fragen und mit ihm abschließen.“

In diesem Augenblick erschien Hamor auf dem Schauplatz, fröhlich, mit leichten Schritten trat er auf die Gruppe zu. „Da seid Ihr ja, ich komme etwas spät, nicht wahr? aber ich wurde aufgehalten. Was in aller Welt habt ihr denn mit dem alten Raufbold zu tun?“ ein gutmütiges Nicken für Rodellec begleitete diese Worte. „Meurice,“ rief er dann mit schallender Stimme; „Ihr da auf der Mauer, seht doch mal nach, wo Monsieur Meurice steckt!“

Es war erstaunlich, was für Leben und Bewegung Hamor in den stillen Morgen brachte! Die Fischerknaben eilten davon, seinen Auftrag auszuführen, bekannte Seeleute traten aus dem Nebel herzu, und wo er mit seinem offenen Gesicht und dem herzlichen Morgengruß stand, schien es warm und sonnig zu werden, schien die Welt aus ihrem Morgenschlaf zu erwachen.

Hamor bewunderte die Seeleute von Plouvenec und hatte eine sehr glückliche Art und Weise mit ihnen zu verkehren. Er liebte es am Strand herumzuschlendern, und ließ sich gern mit ihnen in sachverständige Gespräche über Küstenleben und Fischerei ein. Nach und nach hatten sie ihre anfängliche Scheu vor ihm verloren; wer so viel vom Fischerleben verstand, war doch entschieden anders zu beurteilen, als gewöhnliche Landratten. Auch behielt er jeden Namen, jedes Gesicht — eine Gabe der Götter, die im Fischerdorf ebenso zu statten kommt, wie am Königshofe. Zudem hatte er sich bei mehreren kleinen Unglücksfällen als Helfer in der Not erwiesen, was ihm die Herzen von Jung und Alt gewann.

Hamor hatte eine ausgesprochene Vorliebe für den Superlativ, und und zwar pflegte er ihn stets auf dasjenige anzuwenden, was ihn zuletzt in Entzücken versetzt hatte. Das letzte hübsche Mädchen, das er gesehen, galt ihm für die nächsten paar Tage als das schönste Geschöpf unter der Sonne. Das letzte interessante Buch war unstreitig das beste Werk, das er jemals gelesen. Auch über die Seeleute von Plouvenec sprach er sich seinen Freunden gegenüber stets im Tone der größten Anerkennung aus. So stand denn Hamor auch jetzt inmitten seiner Bewunderer und hatte es wenig acht, daß Rodellec mit mürrischer Miene beobachtete, wie der langsam herankommende Meurice von Hamor mit sichtlicher Freude begrüßt wurde.

„Es wird ein schöner Tag werden für unsere Fahrt, Monsieur. Der Nebel steigt und das Boot liegt bereit, wenn Sie also fertig sind? . . .“

Als Meurice noch so sprach, kam Rodellec an ihn heran und flüsterte ihm etwas ins Ohr. „Was kümmert's mich,“ war Meurices kurz angebundene, von einem Achselzucken begleitete Antwort. Rodellec fuhr fort, mit zorniger Miene allerhand in den Bart hinein zu murmeln. „Vorwärts, vorwärts,“ trieb Hamor zum Aufbruch: „Laßt uns keine Zeit verlieren, patron. Sans rancune Rodellec!“

„Es ist schon das zweite Mal, daß Sie meinen Weg durchkreuzen und mir zuwider sind,“ knurrte Hervé mit verbissener Wut, „es wäre klüger, Sie ließen mich in Frieden. Nehmen Sie sich in acht, Herr! Sie täten besser —“

„Aber wer wird denn um eine solche Kleinigkeit gleich solchen Lärm schlagen? Seid doch still, Rodellec, ein andermal nehmen wir Euer Boot.“

Rodellec zog die Mütze über das linke Ohr und ging verdrießlich beiseite. Das Gelächter seiner Kameraden, das ihm nachschallte, bewies ihm daß er den kürzeren gezogen habe und Hamor ihm auch diesmal überlegen sei. „Lache nur, du alberner, junger Geck! Die Reihe wird schon noch an mich kommen,“ brummte er ingrimmig im Abgehen und warf einen haßerfüllten Blick auf den jungen Maler, der soeben mit freigebiger Hand Cigaretten unter die jubelnden Schiffsjungen verteilte.

Als die jungen Leute Meurice zum Boot hinab folgten, rief Hamor voll Begeisterung: „Was für ein prächtiger Bursche dieser Rodellec ist! ich liebe seine zornigen Augen, sein Patriarchenhaupt und seine wüste Laune. Auf Ehre, die kleine Guenn sieht ihm ähnlich und scheint auch einen guten Teil der väterlichen Gemütsart geerbt zu haben. Der Mann muß mir einmal sitzen!“

„Dir sitzen!“ rief Douglas mit umgeheucheltem Erstaunen. „Ist es denn möglich, daß Du gar nicht merkst, wie Dich dieser Mensch verabscheut! Ich muß gestehen, ich kann's ihm nicht verargen und Dir wird die Erfahrung vielleicht nützlich sein! Es unterliegt keinem Zweifel, dieser Rodellec haßt Dich mit einem so aufrichtigen, so glühenden Haß —.“

Hamor lächelte. „Unsinn! Heutzutage kann gar niemand mehr hassen“; er blies leichte Rauchwölkchen in die Luft und beobachtete ihr Zerfließen mit dem größten Interesse.

„Ich glaube wirklich,“ sagte Staunton in seiner ruhigen abgemessenen Sprechweise, „daß Hamor einem Modell gegenüber alle Grundsätze über den Haufen wirft. Es wird sich nicht besinnen, seinen Todfeind zum Modell zu begehren, den Mörder seines Bruders vielleicht, oder den Entführer seiner künftigen Gattin.“

Hamor sah ihn erstaunt an, es kam so selten vor, daß Staunton eine entschiedene Meinung äußerte. „Warum denn nicht?“ erwiderte er endlich bedächtig, „wenn sie mir gerade zu einem Bilde paßten!“

Nach diesem Bekenntnis entstand eine etwas gewitterschwüle Stimmung; die beiden andern gaben durch ihr Schweigen hinlänglich ihre Mißbilligung zu verstehen und Hamor war der Beifall seiner Freunde doch nicht so gleichgültig, wie er sich gern das Ansehen gegeben hätte.

Glücklicherweise ward die allgemeine Aufmerksamkeit auf Meurice's Boot gelenkt. „Es riecht ein wenig stark nach Fisch,“ erklärte Hamor lächelnd, „aber warum sollte es auch nicht. Das Boot ist ja selbst ein Fisch; paßt nur auf, wenn Ihr es schwimmen seht! Eh patron?“

Meurice sah sich an seiner schwächsten Seite gepackt; ein verräterisches Zucken um die Mundwinkel zeigte deutlich, wie sehr sich sein Gemüt freute. Lobte man sein Boot oder seine kleine Tochter, so schlug sein Herz höher. Auch jetzt suchte er durch ein verlegenes Hüsteln seine Bewegung zu verbergen, aber dabei funkelten seine Augen vor innerem Vergnügen.

„Es könnte schlechter sein, gewiß, es ist nicht das schlechteste,“ begann er schüchtern und fuhr dann nach einem forschenden Blick auf die Mienen der drei Fremden zuversichtlicher und mit weniger Zurückhaltung fort:

„Es ist das beste Boot in der ganzen Bucht, Messieurs! ich sage nicht, daß es so schön ist, wie das von Monsieur Louis, obwohl ich auch darüber meine eigene Meinung habe. Wissen Sie auch, Messieurs,“ setzte er, durch die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer geschmeichelt, in vertraulichem Ton hinzu, „daß es mit einem Boot und einem Mädchen so ziemlich die gleiche Bewandtnis hat? Man muß sie bei gutem und bei schlechtem Wetter kennen lernen, sonst weiß man nie, woran man mit ihnen ist. Hören Sie auf meinen Rat, und lassen Sie sich mit keiner ein, bis Sie sie auch bei schlimmem Wetter erprobt haben.“ Die jungen Leute versprachen ihm lachend rechtzeitig seines Rates eingedenk zu sein.

Sie bezeugten alle keine sonderliche Eile abzusegeln. Die Gegenwart war so schön, daß es schade erschien, sie nicht festzuhalten. Der Nebel erhob sich, klarer und klarer trat das bunte Gewimmel der Fischerboote zu Tage, immer lauter und lebhafter erklangen die Stimmen der Seeleute.

Meurice ging eifrig hin und her, um Vorkehrungen zur Abfahrt zu treffen. Endlich trat er mit verlegener Miene auf die Herren zu: „Würde es Ihnen unangenehm sein, wenn ich die Mädchen mit an Bord nähme!“ er deutete auf eine Gruppe am Ufer. „Es ist nur Nona, die kleine Helene und Marie. Ich habe es ihnen eigentlich versprochen, sie bei Gelegenheit einmal nach den Inseln hinüber zu nehmen. Sie werden auch gewiß nicht stören —“ sein fragender Blick war auf Hamor gerichtet.

„Nun natürlich, nehmt sie nur mit. Wir kennen ja Nona schon. Guten Morgen Nona, guten Morgen kleine Helene, und Du bist Marie?“ er fixierte die Züge des Mädchens aufmerksam — „gut magst Du sein, hübsch bist Du jedenfalls nicht,“ setzte er auf englisch zu seinen Freunden gewendet hinzu. Auch Staunton und Douglas begrüßten aufs freundlichste die scheuen rosigen Mädchen, die in ihrem sonntäglichen Putz höchst schmuck aussahen; zaghaft kamen sie herbei und kletterten schwerfällig ins Boot.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Chem. Waschanstalt **Färberei** (Neueste Saisonmuster) für **Damen- u. Herren-Garderobe, Handschuhe, Straussenfedern, Spitzen etc.** **Lud. Arnold** Nürnberg.

Annahmestelle bei Frl. Nane Schaible, Calw, Badstrasse.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!"

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche ℳ 0.75, 1.50 u. 3.—, **ächt** mit **„Wendelsteiner Kircherl"** u. **„Brennessel"**. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Seife à ℳ **0.50, Alpina-Milch** à ℳ **1.50.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümer.

Carl Hunnius, München.

Depots: Neue und Alte Apotheke in **Calw.**

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst

Personen-Beförderung

nach

allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien

Hamburg- Southampton Cherbourg -Newyork

Hamburg-Brasilien
Hamburg-La Plata
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexiko
Hamburg-Cuba
Hamburg-Frankreich
Hamburg-England
Hamburg-Portugal
Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Venezuela
Hamburg-Columbien
Genua-Newyork
Genua-La Plata
Neapel-Newyork
Neapel-Ostasien
Neapel-Aegypten

von **Antwerpen** nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;
von **Havre** nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Central-Amerika;
von **Boulogne** nach **Newyork**, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche** Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende,** wie für **Zwischendecks-Passagiere.**

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten; Orientfahrten; Zur Kieler Woche; Rivierafahrten; Nach Island und dem Nordkap bezw. Spitzbergen; Nach berühmten Badeorten; Nach Aegypten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie

die **Abteilung Personenverkehr** der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Fleischkonserven aller Art, **Fleisch- und Wurstwaren**

nach **Braunschweiger, Westphälischer** und **Thüringer Art** in nur bester **Qualität** und von **feinstem Geschmack** liefert die

Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.

Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
Man verlange **ausdrücklich** unsere Ware.

Außer Fleisch- haben wir auch Trichinen-Beschau eingeführt und können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

Einen

Jungen

nimmt in die Lehre

J. G. Fischer,
Schuhmachermeister, Calw.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Wahl frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Garantiert ächtes Brennessel-Haarwasser

das beste für die Haare.

Preis 1.50 und 0,75.

Alleinverkauf bei **Erh. Kern.**

Gruis'sches Augenwasser

Jac. Friedr. Gruis,
Erfinder dieses Augenwassers seine 17 Jahre

Seit 120 Jahren bewährt

bei roten, tränenden Augen, schwärigen, nach dem Schlafen meist zusammengeklebten Augenlidern, chronischen feuchten Augenentzündungen, schwachen oder angestrengten Augen (Flimmern) **2c.**

Echtes Gruis'sches Augenwasser Jac. Friedr. Gruis Heilbronn a. N.

Schutzmarke gefl. beachten! Man verlange ausdrücklich das **„Echte Gruis'sche Augenwasser"** in gelber Verpackung.

Zu haben in den meisten Apotheken à 80 Pfg. die Flasche mit Gebrauchsanweisg. Wo zufällig nicht erhältlich, wende man sich wegg. Angabe d. nächstgelegenen Verkaufsstelle direkt an

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. N.

Zu haben in **Calw** in beiden Apotheken, ferner in **Liebenzell.** **Weilderstadt** etc.

Die echten

Spratt's Hundekuchen

sind mir die liebsten!

Billigst — auch Spratt's Geflügel- und Kückenfutter — zu haben bei

R. Hauber.

Etw. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenstedt 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., **Radebeul**
mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 ₰ bei **H. Beißer, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider;** in **Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.**

Geld-Lotterie Stuttgarter -u. Pferde-

Ziehung garantiert **25. und 26. April 1907**

3028 Gewinne mit Mark

95000

Bargewinne

80000

Hauptgewinne

40000

10000

Pferdegewinne

15000

Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6

Hier bei **Ed. Bayer,** Zahntechniker, **Th. Reinhard, W. Schneider** und **W. Winz,** Friseure.

Eine alte Geige

verkauft billig

R. Hauber.

Gesucht

eine zuverlässige ältere Frau den Tag über zu einem Kind. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine ältere

Kuh

samt **Kalb** hat zu verkaufen

Gottlob Traub,
Kentheim.

Telephon Nr. 9 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw